

Der Predigttext steht im 1. Thess, im 4. Kapitel:

1 Weiter, liebe Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem Herrn Jesus - da ihr von uns empfangen habt, wie ihr leben sollt, um Gott zu gefallen, was ihr ja auch tut -, dass ihr darin immer vollkommener werdet.

2 Denn ihr wisst, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus.

3 Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung,

dass ihr meidet die Unzucht

4 und ein jeder von euch seine eigene Frau zu gewinnen suche in Heiligkeit und Ehrerbietung,

5 nicht in gieriger Lust wie die Heiden, die von Gott nichts wissen.

6 Niemand gehe zu weit und übervorteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist ein Richter über das alles, wie wir euch schon früher gesagt und bezeugt haben.

7 Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heiligung.

8 Wer das nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen Heiligen Geist in euch gibt.

Liebe Gemeinde,

[Einspielung: Culcha Candela: Schöne neue Welt]

alle sind Hammer drauf - keiner braucht mehr Angst zu haben
keiner wird mehr krank weil wir eh schon jede Krankheit haben
und fliegt das Kraftwerk in die Luft fängt jeder an zu strahlen

Uns geht es blendend alles Lüge was die Zeitung sagt
ich betreibe Klimaschutz, mein Auto fährt mit Treibhausgas
von wegen Öl geht aus, die lügen doch die Ölstaaten
es gibt genug wenn sogar Enten schon im Öl baden

Herzlich Willkommen, Herzlich Willkommen
in unser schönen, neuen Welt
was morgen wird ist scheiß egal - wir feiern bis alles zerfällt

Was für eine Welt – eine Welt, in der sich menschengemachte
Katastrophen ereignen und es keinen stört. Warum auch, das Leben ist
sowieso kurz genug, man kann doch nicht die Probleme anderer lösen
und wenn Krümmel in die Luft geht, dann haben wir hier in
Schleswig-Holstein eben Pech gehabt.

Doch, so würde Paulus wohl sagen, der gläubige Mensch kann solche
Probleme lösen. Er hat nämlich eine zusätzliche Orientierungshilfe:
Gott. Gott, der in Jesus Christus Mensch wurde, um uns den Weg der
Heiligung zu zeigen.
Gott ist Mensch geworden, damit die Menschen aufwachen. Kein
Kuschelglaube, kein Weiter-so-Gefühl. Der Glaube als Privatsache.
Nein, das kann Paulus nicht unterschreiben. Jeder kann zwar seinen
Glauben frei wählen, Römer, Grieche, Jude, Buddhist, Moslem. Aber
der christliche Glaube bestimmt dann nicht nur den Sonntagvormittag,
den Gottesdienstgesang, das gemeinsame Essen von Blut und Leib
Christi. Der Glaube ist kein bloßes Adjektiv vor dem Leben. Keine
christlichen Handwerker, keine christlichen Bauern, keine christlichen
Bürger möchte Paulus versammeln. Sondern handwerkende,
bäuerliche, bürgerliche Christinnen und Christen. Das gesamte Leben
soll von den Geboten Gottes durchwoben werden. Nicht, weil es ein

Staat vorschreibt oder ein allgemeingültig religiöses Gesetz, sondern weil ich als Gläubiger Mensch es für selbstverständlich erachte.

„Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name, Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. ...“ So beten wir es in jedem Gottesdienst. **Gottes Namen heiligen.** Für Paulus ist das seit seiner Geburt tägliche Praxis. *Kiddusch Haschem* kennt er als Jude und als Christ. *Kiddusch Haschem* heißt, ständig mit der **Präsenz Gottes zu leben, die Erde in seinem Sinne für die zukünftigen Generationen zu verwalten, die Menschen miteinander auszusöhnen, das, was des Menschen Geist in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik ersinnt, zum Wohle des Menschen einzusetzen und nicht zu seinem Fluch.**

Gottes Namen heiligen, weil er uns zu seinem Ebenbild gemacht hat:

„Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt. Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk, alles hast du unter seine Füße getan.“ So haben wir es zu Beginn des Gottesdienstes in Psalm 8 gemeinsam gesprochen.

Gott hat uns seine Schöpfung anvertraut und uns dazu die Fähigkeit gegeben, Gutes von Bösen zu unterscheiden und unser Leben ändern. Wir können Medizin herstellen und immer mehr Krankheiten bekämpfen, aber eben auch biologische Kampfstoffe entwickeln. Wir können mit unseren Autos Familie, Pflanzen und die Einkäufe gut über beliebige Strecken transportieren und wir können auf der Autobahn mit Lichthupe bei Tempo 160 und einem Meter Abstand hinter einem anderen Auto herrasen, in dem auch Menschen mit Familie und Lebenswillen sitzen.

Jeder Mensch hat es in der Hand, woran er sich orientiert. Und wir als Christinnen und Christen sind in unserm Leben ständig gefragt, ob wir Gottes Namen heiligen. Das, so wusste schon Paulus, ist eine lebenslange Aufgabe. **Diese ist oft nur mit Unterstützung von anderen, Zuspruch und der Zwiesprache mit Gott zu lösen. Und längst nicht**

immer geht unser Weg in felsenfester Sicherheit Gottes Geboten
hinterher.

Doch nur in der Gemeinschaft unserer unterschiedlichen Fähigkeiten
können wir in jedem Jahrhundert neu und immer ein Stück weiter das
Ziel erreichen, das Gott uns im himmlischen Reich vor Augen hält,
und das die Gruppe Culcha Candela (heiße Kultur) so besingt:

Keine Lügen keinen Hass keinen Frust mehr
Keine Kriege mehr
Kein System was nur an die Reichen denkt
Kein Schwarz-Weiß-Denken in dem immer Weiß gewinnt
Kein Ego Ego, Ellenbogen über Leichen geh'n
Zieh mehr Bewegung in Erwägung um nicht einzugeh'n
Dieses eine Leben ist es für uns alle wert
Wir sind bereit zu kämpfen
Uns're Stimmen sind das Schwert

Steh auf
Heb dein Blick und schau wieder nach vorn jetzt
Steh auf
Denn, der Wind dreht, der Wind dreht

[Einspielung: Culcha Candela: Steh auf]

Amen